



Info-Brief 2022

Schullandheimwerk Unterfranken e.V. (SWU)

Bezirksverband des Bayerischen Schullandheimwerkes (BSHW)

Schirmherr: DER REGIERUNGSPRÄSIDENT VON UNTERFRANKEN

*Sehr geehrte Damen und Herren in der Schulleitung,
geschätzte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Vereinsmitglieder!*

Mehr als zwei Jahre beherrschen CORONA-Infektionsschutzmaßnahmen den Schulalltag, eine soziale Interaktion bzw. Schulleben findet nicht mehr in dem Maße statt, wie wir es vorher gewohnt waren. Psychologen und Lehrkräfte stellen erhebliche soziale Defizite bei Kindern fest, oft gepaart mit Angst. Durch den unsäglichen Krieg in der Ukraine und die ständige Berichterstattung erfahren die Kinder auch unmittelbare Bedrohung bis hin zu Ausgrenzung von russisch sprechenden Menschen in Deutschland.

Die Jahre lange Betonung des Individualismus führte zu einer hedonistischen und ich-bezogenen Lebensweise vieler Menschen. Ablehnung staatlicher Präventionsmaßnahmen gegen die Pandemie, Egoismus und unkritische Übernahme von Parolen höhlen die Demokratie und das Verantwortungsbereitschaft für die Gesellschaft aus.

Schule allein kann all diese Bedrohungen unserer Heranwachsenden nicht aufarbeiten.

Schullandheimaufenthalte sind wichtiger denn je. Denn die Klassengemeinschaft ist für eine bestimmte Zeit in einem „geschlossenen“ Raum für sich; soziale Interaktion, Regelung des Miteinander und pädagogische Begleitung ergänzen sich erzieherisch nachhaltig, Lernen findet vor Ort, erlebnishaft und projektorientiert statt – und nicht als „Schule“ empfunden.

Durch die mehrere Tage gemeinsam verbrachte Zeit lernen sich Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte untereinander besser kennen, können ihre Meinungen übereinander korrigieren, Eigenheiten besser tolerieren und auch neue Freundschaften schließen.

Eine Schullandheim-Woche ist damit keine „verlorene“ Zeit, sondern durch ihr „Praktikum des Zusammenlebens“ ein Mehrwert für die Klassengemeinschaft, der so im Schulalltag kaum zu erreichen ist.

Herzlichst

Jochen Heilmann, Beisitzer im Vorstand

Aus dem Verein

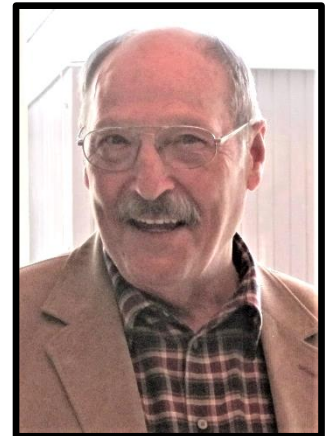
SWU-Gründungsmitglied und Ehrenmitglied Manfred Domes gestorben

Manfred Domes war Gründungsmitglied des Schullandheimwerkes Unterfranken e. V. (SWU) im Jahre 1972.

Als Lehrer führte er fünfzehn 14- bzw. elftägige Schullandheimaufenthalte durch und war Heimbeirat in den Schullandheimen Rappershausen und Thüringer Hütte.

Seit der Gründung war Manfred Domes ehrenamtlicher Schatzmeister. Ab 1973 wirkte er die jährliche Schullandheimsammlung des Bayerischen Schullandheimwerkes

auf unterfränkischer Ebene ab und war verantwortlich für den Haushalt des Schullandheimwerkes, dessen finanzielle Basis durch diese Sammlung bestimmt war. Auch für die Betriebsführung der Schullandheime Hobbach und Bauersberg erstellte er die Haushalte. Neben der reinen Schatzmeistertätigkeit übernahm er ebenfalls auf ehrenamtlicher Basis die komplette Buchhaltung aller Einrichtungen des Schullandheimwerkes Unterfranken e.V. mit einem Haushaltvolumen von nahezu einer Mio. EUR pro Jahr. In den Mitgliederversammlungen wurde seine Arbeit durch die Kassenprüfer immer als ordnungsgemäß, transparent und lückenlos erkannt und uneingeschränkt die Entlastung des Schatzmeisters empfohlen. Die Qualität seiner Arbeit kam dem Schullandheimwerk über mehr als vier Jahrzehnte zugute, in denen Baumaßnahmen durchgeführt wurden, deren notwendige Finanzierung von Manfred Domes umfassend verwaltet und haushalttechnisch abgewickelt wurden; z.B. Sanierung und Neubaumaßnahmen des Schullandheimes Hobbach, Neubau des Hauses Arnsberg im Schullandheim Bauersberg, Sanierung des Hauptgebäudes und Errichtung des Studienhauses auf dem Bauersberg, Bau einer Sporthalle mit angeschlossenen Radsportzentrum, Sanierung der Duschräume und Einrichtung einer Schülerdemoküche im Schullandheim Rappershausen, Bau einer Sporthalle und



Manfred Domes
(*8.9.1941 † 19.12.2021)

Impressum:

Info-Brief 2022

Der Info-Brief erscheint jährlich und wird per E-Mail an alle Schulen in Unterfranken verschickt. V.i.S.d.P.: Jochen Heilmann

Schaffung von Praktikumsräumen im Schullandheim Hobbach, die Generalsanierung der Villa Elsave in Hobbach. Manfred Domes war immer treuer Gast bei den Sammlungsfeiern und Symposien des SWU. Aus Altersgründen und gesundheitlichen Problemen gab er 2019 sein Amt auf.

Wir hätten ihn gerne zur 50-Jahr-Feier des SWU 2022 als Gast begrüßt, doch am 19.12.2021 verstarb unser Ehrenmitglied Manfred Domes nach schwerer Krankheit im Alter von 80 Jahren.

Uns bleibt ein ehrenhaftes Andenken und große Dankbarkeit für seine langjährige und wertvolle Arbeit für das Schullandheimwerk Unterfranken e.V.

50-Jahr-Feier des SWU

Am 23.5.2022 trafen sich zahlreiche Freunde und Förderer des SWU in der neuen Rhönhalle in Frankenheim/Bischofsheim, um das 50jährige Bestehen des SWU zu feiern. Dem Helfer-Team um die Organisatorin Friederike Walk sei an dieser Stelle herzlich gedankt, dass wieder etwas vom lange vermissten „Symposium-Gefühl“ aufkam.

Vor 50 Jahren wurde das Schullandheimwerk Unterfranken gegründet. Es waren visionäre Lehrkräfte, die sich am 28. Oktober 1972 im Schulamt Schweinfurt zusammenfanden, um neue und andere Ideen von Erziehung, Schulunterricht und Pädagogik umzusetzen.

Die Gründer waren Heinrich Hubert, Albert Lippert, Arthur Höhl, Manfred Domes, Annemarie Wachsmuth, Walter Langenberger. Außerschulische Lernorte sollten den Lehrkräften und ihren Klassen neben dem Erlebnis von Gemeinschaft auch motivierende und nachhaltige Lernsituationen bieten. Ein fächerübergreifender, projektorientierter Unterricht sowie selbsttätiges, entdeckendes Lernen

sollten leichter zu verwirklichen sein.

„Die Schule als Werkstatt der Menschlichkeit sollte dem ganzheitlichen Gedanken Rechnung tragen“, fasste es die heutige Vorsitzende des SWU, **Heike Makowsky**, zusammen.



Grundlegende Veränderungen

Unter dem Dach des Schullandheimwerks sind heute sechs Schullandheime beheimatet: **Bauersberg**, **Hobbach** (beide Schullandheim Hobbach-Bauersberg gGmbH), **Leinach** (Landkreis Würzburg), **Rappershausen** (Gemeinde Hendungen), **Reichmannshausen** (Landkreis Schweinfurt) und **Schwanberg** (Geistliches Zentrum Schwanberg e.V.).

Zur damaligen Zeit fuhren Lehrkräfte mit ihren Klassen 14 Tage ins Schullandheim. Heute hat sich das grundlegend geändert. Der Trend zum Drei-Tages-Aufenthalt mit nur zwei Übernachtungen verstärkte sich, so Makowsky.

Früher sei es darum gegangen, lernen als ganzheitlichen Auftrag zu verstehen. „Es ging darum, dass Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler auch im Alltäglichen zusammenwachsen“.

Daraus hätten sich viele Möglichkeiten ergeben, auf Erziehung Einfluss zu nehmen und zwar ganz anders als es nur in der Schule möglich war. Es wurde miteinander Alltag geteilt, gegessen, gewandert, musiziert und Naturerfahrungen gesammelt. „Es war eine Lebens- und Lerngemeinschaft und meist eine fruchtbare Zeit für alle.“

Die Schullandheimaufenthalte waren keine Ferien, sondern eng mit dem Lehrplan verbunden. Doch der Lehrstoff konnte in einem ganz anderen Rahmen als in der Schule abgearbeitet werden. Im Laufe der Jahre habe jedes der Häuser eine andere Prägung entwickelt und andere Schwerpunkte gelegt, wie die Wasserschule und das Studienhaus „Geographie/Geologie“ am Bauersberg, das Radfahren in Rappershausen oder Begegnung mit Behinderungen, Kultur und Geschichte, Spiritualität am Schwanberg. Durch diese thematische Schwerpunktsetzung in den einzelnen Häusern stehe inzwischen ein breit gefächertes vielfältiges Angebot an Modulen zur Verfügung, die von der Grundschule bis zur gymnasialen Oberstufe reichen.

„Nach Corona sind Schullandheim-Aufenthalte, Menschlichkeit im Lernen und vor allen Dingen ganzheitliches Lernen nötiger denn je“, betonte Vorsitzende Makowsky.

Aus ihrem Schulalltag an einer Brennpunktschule in Aschaffenburg berichtete sie von „gravierenden Defiziten in sozialen Bereichen der Schülerschaft“. Die Unterhaltungselektronik nehme überhand, es mangle an Bewegung, an Tischmanieren, Alltagskompetenzen, wie die Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln. Was sich auch verändert habe sei die komplette Gesellschaft und damit auch die Lehrerschaft. Es sei schwer junge Menschen für eine Mitgliedschaft und das Ehrenamt zu gewinnen. Die Konsumerwartung der Lehrkräfte, die in ein Schullandheim kommen, sei auch gestiegen. Zudem seien viele Lehrkräfte durch den Schulalltag absolut überlastet und ausgebrannt, dass sie möglichst viele Module beanspruchen, um ein bisschen Entlastung zu erfahren.

Es gelte auch sich an eine veränderte Schülerschaft anzupassen. Es werde zum Problem, dass die Aufenthalte immer kürzer werden, von ehemals 14 auf heute drei Tage reduziert, was auch betriebswirtschaftlich einen Mehraufwand darstelle, der sich kaum rechne. Dass die kürzeren Aufenthalte nicht auf die Lehrkräfte zurückzuführen sind, sondern auch auf Eltern, die ihre Kinder nicht so lange wegfahren lassen, die Angst haben vor den neuen

Eindrücken und Gedanken, die ihre Kinder bekommen könnten, wurde ebenfalls deutlich. Hier gelte es vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und kultureller Veränderungen neue Visionen zu entwickeln.

Schullandheime seien heute wichtiger denn je - zu dieser Erkenntnis kamen die Festgäste anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Schullandheimwerks Unterfranken. Natürlich seien die Herausforderungen heute andere als vor 50 Jahren, wo es darum ging neue pädagogische Möglichkeiten aus der Reformpädagogik zu etablieren.

Landrat Thomas

Habermann betonte in seinem Grußwort, dass mit Corona und dem Ukraine Krieg der richtige Zeitpunkt für die Gesellschaft gekommen sei, inne zu halten und sich neu aufzustellen. Der Bildungsbereich, die schulische und außerschulische Bildung sei hierbei von entscheidender Bedeutung. Fünf Tage im Schullandheim, ohne Handy und Rückmeldung an die Eltern würde sicherlich schon helfen zu vermitteln, was in der Schule nicht vermittelt werden könne, Toleranz, Gruppenerlebnis und Gruppendiskussionen. Sicherheit, Klimawandel, Umweltprobleme, Schutz der Arten seien wichtige Themen.



SWU-Schirmherr **Regierungspräsident Dr. Eugen Ehmann** unterstrich angesichts der gesellschaftlichen Entwicklungen die Notwendigkeit von Schullandheimaufenthalten, um soziale Kompetenzen und demokratische Konfliktbewältigung einzuüben. Schullandheime seien eine notwendige Investition in die Zukunft.



Eine Investition in die Zukunft

In einem anschließenden Podiumsgespräch, moderiert von **Eberhard Schellenberger**, wurden die pädagogischen und menschlichen Bereicherungen eines Schullandheimaufenthaltes thematisiert.

Mit ihrem leidenschaftlichen Appell „Denkt an die Kinder!“ forderte Claudia Markert, dass für die Träger von Schullandheimen das wirtschaftliche Denken an zweiter Stelle stehen sollte. Alle Redner waren sich einig, dass Schullandheimaufenthalte keine Spaßfahrten sind, wobei der ja auch nicht zu kurz kommen soll, sondern wertvolle, wichtige und vielfältige Bildungsangebote



Zu Wort kamen **Rudolf Suttner** (langjähriger SWU- und BSHW-Vorsitzender), **Claudia Markert** (Gymnasiallehrerin in Schweinfurt), **Daniela Haupt** (Amt für Jugend und Familie SW), **Dr. Jüräen Stammberaer** (BSHW-Geschäftsführer), **Norbert Krause** (Bildungsstättenberatung).



Die musikalische Umrahmung der gelungenen Feier übernahm das „Clarino-Trio“. (Matthias Ernst, Dr. Peter Pfriem, Bernhard v.d. Goltz)
Siehe auch:

<https://www.swu-online.de/jubilaumsfeier/>

Aus unseren Häusern

Bevor im Frühjahr die volle Belegung durch Schulklassen wieder möglich wurde, wurden im März 2022 die Schullandheime **Leinach, Bauersberg, Reichmannshausen** und **Rappershausen** unbürokratisch für Familien zur Verfügung gestellt, die vor dem schrecklichen Krieg in der Ukraine geflüchtet waren.

Thüringer Hütte

Nachdem die Diözese sich von einigen Immobilien getrennt hat, u.a. von der Thüringer Hütte, stand das Haus mit seinem Schwerpunkt „Energie und Schöpfung“ – auch Corona bedingt – ab Januar 2022 nicht mehr zur Verfügung.

Die gemeinnützigen Genossenschaft „Variado.Die Erlebniswerkstatt“ (Würzburg) übernahm die Thüringer Hütte und führt seit 1.9.2022 den Betrieb des Schullandheims inhaltlich und zielgruppenorientiert fort. Mit den drei Bausteinen „Mensch – Natur – Technik“ werden Tagesevents, Wochen- oder Wochenendseminare bis hin zur regelmäßigen Begleitung für Kinder und Jugendliche, aber auch Berufstätige und Unternehmen angeboten.

Kontakt:

Daniel Friedrich, Jonas Dietz

Telefon: 0157-86603181

E-Mail: info@variado.de

Web: <https://www.variado.de/>

Bauersberg in Corona-Zeiten



Dr. Andrea Schmitt (Leiterin Studienhaus) im Februar vor dem ungenutzten Materialschrank des Labors (Foto: Marion Eckert, Main-Post)

In einem Presseartikel im Februar 2022 kritisierte Markus Seibel (Geschäftsführer der Schullandheim Hobbach-Bauersberg gGmbH) die Haltung des Kultusministeriums, Schullandheimaufenthalte „wie ein Luxus erscheinen zu lassen, auf den in Zeiten der Not verzichtet werden könne. Gerade ein Schullandheim biete aber die Möglichkeit Defizite aufzuholen und Lernstoff auf ganz andere Art und Weise und viel intensiver zu vertiefen.“

Bis Weihnachten waren laut Bayerischem Kultusministerium mehrtägige Schulfahrten nicht gestattet. Bis Ostern wurden sie nicht empfohlen – das führte zu erheblichen Umsatzeinbußen. Trotz fehlender Planungssicherheit und staatlicher Vorgaben müssen nun die staatlichen Hilfgelder zurückgezahlt werden, obwohl der Betrieb gerade erst wieder anläuft. Da muss auf Rücklagen zurückgegriffen werden, die eigentlich für anderes bestimmt waren.

Sammlung – ein Problem!

CORONA bedingt wurde 2021 eine online-Spendenaktion auf der Plattform „betterplace“ durchgeführt. Gemeinsam mit direkten Spenden konnten leider nur rd. 4.500,- Euro erzielt werden. Ob und in welcher Gestalt an den Schulen 2022 wieder gesammelt werden kann, wird derzeit noch geprüft.

Fest steht bereits, dass viele Grundschüler durch die Pandemie keine Schullandheime kennengelernt haben, weshalb durch geringe Bekanntheit der Schullandheimidee, aber auch steigenden Lebenshaltungskosten, wie auch durch international massive Not die Spendenbereitschaft für das SWU eher geringer bzw. als unwichtig(er) angesehen wird.

Spendenkonto: DE28 7955 0000 0012 5027 12

Zukunft des Bauersberges

In zahlreichen Sitzungen und Gesprächen erfuhr das SWU großen politischen Rückhalt und ermunternde Signale, was den Weiterbetrieb des SLH Bauersberg betrifft. Die Stadt Schweinfurt wollte sich zwar schon seit vielen Jahren vom Bauersberg trennen, war aber im Herbst 2019 zunächst bereit, gemeinsam mit dem Landkreis Rhön-Grabfeld und der Stadt Bischofsheim einen neuen Vertrag mit dem SWU als Betreiber zu schließen. (siehe Info-Brief 2020). Völlig überraschend vollzog die Stadt Schweinfurt aber zum Jahresende 2021 einen Stadtratsbeschluss, sich endgültig vom Bauersberg zu trennen und die Immobilie zu veräußern.

Zahlreiche Gespräche mit Landrat Habermann, auch ein Gespräch im Bayerischen Umweltministerium ließen die Hoffnung keimen, das Schullandheim trotzdem weiter betreiben zu können. Markus Seibel (GF Schullandheim Hobbach-Bauersberg gGmbH) holte Gutachten zur Wirtschaftlichkeit ein und ließ Zukunfts- und Sanierungskonzepte erstellen. Auf der Gesellschafterversammlung am 22.7.2022 wurde das Ergebnis des Gutachterbüros Federlein-Hauck vorgestellt. In der Studie ist von der „**Revitalisierung des Bauersberg**“ mit zwei Varianten die Rede:

- Die Renovierung des Bestands mit Umzug der Wasserturbinen, die Sanierung des Haupthauses inkl. der Küche, Einbau Nasszellen sowie Austausch der Heizungsanlage
- Die Sanierung und Erweiterung der Gebäude mit einem Anbau an das Haupthaus mit Schulungs- und Seminarräumen sowie einem weiteren Bettenhaus.

Leider ist aber auch nur der Sanierungsaufwand der Immobilie schon sehr kostenintensiv und wird nach Schätzungen einen hohen einstelligen Millionenbetrag betragen.

Angesichts der hohen Kosten und der mit einem großen Immobilienprojekt verbundenen strukturellen, organisatorischen und personellen Konsequenzen musste das SWU eine schwierige Entscheidung treffen und hat entschieden, dass im Kauf der Immobilie und in der damit verbundenen Sanierung für den Verein und dessen Tochtergesellschaft ein (zu) hohes Risiko besteht und der Bauersberg nicht von der Stadt Schweinfurt abgekauft wird. Selbstverständlich steht das SWU kreativen Lösungen weiterhin offen gegenüber und ist daher weiter im engen Austausch mit Landrat Habermann. Vordringliches Ziel ist es, den Betrieb wenigstens für das Jahr 2023 zu sichern.